

# TOP Seminarimpulse 2 2023

---



# Inhalt

<b>TRAIN THE TRAINER</b> .....	4
ERFOLGREICHES KOMMUNIZIEREN IN WEBINAREN .....	4
EINSATZ DER STIMME IN DER LEHRE .....	7
EINSATZ DER KÖRPERSPRACHE IN DER LEHRE .....	9
PRÄSENTIEREN UND KOMMUNIZIEREN IN DER LEHRE .....	11
<b>ARBEITEN MIT KI</b> .....	13
CHATGPT, Bard & Co - So lässt sich Künstliche Intelligenz für Ihre Text-Arbeit nutzen Impulsvortrag .....	13
MIT ChatGPT EFFIZIENTER SCHREIBEN – Sprach-KI und menschliche Kreativität richtig nutzen .....	14
<b>TEAMENTWICKLUNG</b> .....	16
TEAMEVENT RAKETENBAU – Sky’s the Limit! .....	16
HOUSTON, WIR LÖSEN DAS PROBLEM! Teamentwicklung innerhalb der Erdumlaufbahn .....	18

## DIE TOP GMBH STELLT SICH VOR!



Seit fast 40 Jahren TOP im Business -  
Personal-/ Organisationsentwicklung und Unternehmensdiag-  
nostik kompetent aus einer Hand!

Wir beraten und trainieren unsere Kundschaft bei der erfolgrei-  
chen Zukunftsgestaltung, begleiten und unterstützen sie bei der  
Ausschöpfung vorhandener Potenziale und der Erschließung  
neuer Handlungskompetenzen.

Unser Denken ist geprägt von einer ökonomischen und systemischen Betrachtungsweise – die Metho-  
den der humanistischen Psychologie leiten unser Handeln.

Wir unterstützen unsere auftraggebenden Unternehmen bei der Organisation, Durchführung und  
Transfersicherung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Wir sind methodisch und didaktisch auf der Höhe der Zeit und unterstützen unsere Kundschaft mit  
Präsenz- und Onlinetrainings/E-Learning bei der Qualifikation ihrer Auszubildenden und Mitarbeiten-  
den.

Die TOP Berater:innen orientieren sich dabei an dem vierstufigen TOP-Veränderungsmodell.

### 1. Zielbeschreibung

Hier spielen Workshops bzw. Interviews eine wichtige Rolle, um möglichst viele Beteiligte in den ge-  
samten Veränderungsprozess einzubeziehen.

Ziel dieses Schrittes ist die Definition des Zielzustandes durch die Klärung der Fragen:

- Was genau ist das Ziel?
- Was wird besser sein?

### 2. Prozess-Design

Welche Schritte/Veränderungen sind notwendig, um das Ziel zu erreichen?

### 3. Prozess-Start und Umsetzung

Die Qualifizierung wird mit der Praxis verzahnt, die dozierende Person begleitet die Teilnehmenden in  
ihr Arbeitsfeld. Sie coacht und/oder trainiert die Mitarbeitenden, coacht und/oder trainiert bei Bedarf  
auch Führungspersonen. Mit allen Beteiligten bespricht sie mögliche Änderungen im Verhalten oder  
der Organisation. Diese Coaching-Aufgaben können später von dafür vorbereiteten Führungspersonen  
wahrgenommen werden. Bei Bedarf werden zusätzliche Follow-up-Trainings durchgeführt.

### 4. Prozess-Begleitung/-Controlling

Nach Abschluss einzelner Maßnahmen wird mit dem auftraggebenden Unternehmen überprüft, ob  
das Ziel erreicht wurde. Es werden die Fragen geklärt:

- Was haben wir schon erreicht?
- Was fehlt noch in Bezug auf das Ziel?

Die TOP-Vorgehensweise unterscheidet sich vom klassischen Training dadurch, dass sich die Bera-  
tungsleistung auf den gesamten Veränderungsprozess bezieht und nicht auf die ausschließliche Durch-  
führung einzelner Trainingsmaßnahmen. Trainingsmaßnahmen können integraler Bestandteil des Ver-  
änderungsprozesses sein.

## TRAIN THE TRAINER

### ERFOLGREICHES KOMMUNIZIEREN IN WEBINAREN

Die Durchführung von Webinaren stellt Lehrende gegenüber Präsenzveranstaltungen vor neue Herausforderungen. Als erstes gilt es, die Technik von der Hardware bis hin zur Software zu beherrschen. Das zweite, das wir sorgsam vorbereiten müssen, ist eine zu unserer Rolle und unserem Auftrag passende Selbstinszenierung. Nur, wenn es uns gelingt, einen optischen Eindruck von Blickkontakt zu erzeugen, entsteht eine Verbindung mit unseren Teilnehmenden, auf deren Grundlage wir arbeiten können.



Für den Kontakt zu unserer Gruppe ist es zusätzlich wichtig, dass wir verstehen, wie uns die eingesetzte Technik auf der anderen Seite wirken lässt also wie wir über unsere Kamera optisch und über unser Mikrofon akustisch ‚rüberkommen‘. Insbesondere, wie wir für die Gegenseite klingen, können wir nur über Feedback ermitteln. Für unsere Wirkung und die Kontaktaufnahme ist neben der verwendeten Technik natürlich auch der individuelle Stimmgebrauch entscheidend.

Nur wenn von Grund auf die ‚Übertragung‘ in all diesen Bereichen günstig ist, können wir unseren Teilnehmenden Inhalte vermitteln. Deshalb befassen wir uns zunächst intensiv mit diesen Grundlagen, wobei alle Teilnehmenden die Gelegenheit bekommen, ihre eigene Selbstinszenierung zu reflektieren und sich zusätzlich die Rückmeldungen anderer Teilnehmender einzuholen. So verbessern wir die optische und akustische Präsenz der gesamten Gruppe.

Das Thema Präsenz begleitet uns auch weiterhin, denn dann geht es um die Frage, wie wir in der Online-Arbeitssituation Spannung und Aufmerksamkeit immer wieder herstellen können. Dies ist wichtig, da Videokonferenzen anstrengender und energieaufwändiger sind, als Präsenzveranstaltungen. Folglich brauchen wir neue Mittel, die Konzentration immer wieder zu steigern. Wie können wir also über eine möglichst präzente Ausstrahlung die Aufmerksamkeit binden? Welche Kniffe können wir einsetzen, um regelmäßig für Überraschungen zu sorgen? Welche Art der Zeitplanung und Methodenwechsel benötigen wir, um den Spannungsbogen günstig zu gestalten? Wie schaffen wir eine rege Beteiligung der Gruppe?

Als nächstes vertiefen wir nach Bedarf der Gruppe technisches Grundlagenwissen rund um Videokonferenzprogramme und die Nutzung der Hardware (Bildschirmaufteilung, Mikrofonierung, Tonabgabe etc.). Hier bietet das Seminar den Teilnehmenden den Raum, Dinge praktisch zu erproben und darüber Sicherheit zu gewinnen. Auch die Besonderheiten, die es im Rahmen von hybriden Formaten zu berücksichtigen gilt, thematisieren wir.

Darüber hinaus erarbeiten wir uns, was für das Halten von Online-Präsentationen bedeutsam ist und wie das Moderieren von Gesprächsrunden online gelingt. Zentrale Kommunikationstechniken wie das Führen über Fragen sowie das aktive Zuhören und Spiegeln auf unterschiedlichen Ebenen schließen sich daran an.

Letztlich bietet das Seminar den Teilnehmenden den Raum, eigene Anliegen in Form von kleinen Experimenten umzusetzen. Dabei übernimmt die restliche Gruppe die ihr zugeordnete Rolle. So können Teilnehmende sich bspw. an einer kleinen Präsentation mit Überleitung zu einer Diskussion und deren Moderation versuchen. Diese Arbeitsform kann einen mehr oder minder starken Rollenspielcharakter haben.

Bei ausreichender Zeit krönen wir das Seminar mit dem Küren einer maximal miserablen Präsentationsfolie samt zugehöriger Kurzpräsentation, die die Teilnehmenden spätestens zum zweiten Tag vorbereiten (können). Dieser Wettbewerb führt zu viel Lachen und darüber zu einer sich vertiefen-

den Bindung wie auch zum Abbau von Stress und Online-Hemmungen. Zudem wird über Antibeispiele noch einmal deutlich, wie eine günstige Präsentation aussieht. Und schließlich werden die Teilnehmenden hierüber mit Online-Abstimmungswerkzeugen vertraut gemacht. Dieser Höhepunkt rundet unser Seminar humorvoll ab.

---

**ZIELGRUPPE**

Lehrende, Dozierende, Seminarleitende

---

**LERNZIELE**
**Sie**

- begreifen, wie Sie sich online passend in Szene setzen und in einen guten Kontakt mit Ihren Teilnehmenden kommen.
- lernen die Technik von der Hardware bis zur Software zu beherrschen.
- verstehen es, Spannung und Aufmerksamkeit immer wieder neu zu entfachen.
- gestalten Online-Präsentationen und -Moderationen ziel führend.

---

**INHALTE**
**Selbstinszenierung und Kontaktaufbau**

Bildgestaltung: Was passt zu meiner Rolle/meinem Auftrag?

Optik: Imaginierten Blickkontakt herstellen

Akustik: Hören und gehört werden günstig gestalten

Stimmverwendung: Wie wirkungsvoll sprechen?

Präsenz: Wie entfalte ich Strahlkraft?

**Gestaltung von Online-Formaten**

Kennenlernen und Kontaktaufbau

Online-Hemmungen abbauen

Spannungsbogen: Aufmerksamkeit immer wieder neu stiften

Der ‚rote Faden‘: Das Veranstaltungsziel fest im Blick

Methodik: Seminarstruktur und Werkzeuge

Didaktik: Arbeitsformen und Präsentationsaufbau

Moderation: Gesprächstechniken

Zoom-Fatigue: Gesundheitsaspekte von Online-Veranstaltungen

**Technik**

Hardware: Was brauche ich?

Videokonferenzprogramme: Die Software verstehen

Nutzung von Online-Werkzeugen

Alles muss durch einen Kanal: Hybride Formate

Fehlerquellen und Behebung

Übungen und Ausprobieren von Techniktipp

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

---

**METHODEN**

- **Trainings-Input**
- **Diskussionen**
- **Einzel- und Gruppenarbeiten**
- **Übungen und Experimente**
- **Rollenspiele**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Arbeiten an Fallbeispielen / Szenario-basiertes Lernen**

- 
- **Präsentationen/Kurzvorträge durch die TN**
  - **Selbst- und Fremdbeobachtung**
- 

**DAUER** 1-2 Tage (4 x 90 Min./Tag) remote

---

**GRUPPENGROSSE** Bis max. 12 Teilnehmende

---

Bildnachweis: ©AdobeStock/Gorodenkoff - stock.adobe.com

## EINSATZ DER STIMME IN DER LEHRE

Mit unserer Stimme erreichen wir Menschen – oder eben auch nicht. Wie können wir so mit unserer Stimme umgehen, dass uns Menschen – gerne – (zu)hören und dass wir mit ihnen tatsächlich in Kontakt kommen? Denn es ist klar: Ohne Kontakt zu unseren Teilnehmenden werden wir als Lehrende keine Inhalte übermitteln können.

Stimmen in bestimmten Frequenzbereichen lauschen Menschen besonders gerne, vorrangig den tiefen, sonoren Frequenzen, über die tendenziell eher (manche) Männer als Frauen verfügen. Jedoch ist die Vorstellung, dass wir mit unserer Stimme, so, wie sie ist, gehört oder eben nicht gehört werden, irreführend. Denn unser Stimmklang ist nicht einfach naturgegeben, sondern wird im Laufe unseres Aufwachsens und Älterwerdens ausgeformt. Und das, was wir uns angewöhnen, kann günstig oder eben ungünstig sein.



Zwar sind wir Menschen alle mit unterschiedlichen Stimmen ausgestattet, doch unseren Stimmklang können wir maßgeblich beeinflussen. Im Seminar gehen wir der Frage nach, welche Art der Stimmverwendung günstig wirkt und wie wir unsere Stimme angenehm und wirkungsvoll klingen lassen können. Dazu analysieren wir den Stimmgebrauch der einzelnen Teilnehmenden und erarbeiten individuell Ansätze zur Verbesserung der Stimmverwendung.

In der Lehre kommt die Herausforderung hinzu, erstens oft viel zu sprechen und zweitens dabei immer wieder auch große Säle mit unserer Stimme zu füllen. Wir werden uns also auch damit befassen, wie wir unsere Stimme kraftvoll im Raum erklingen lassen können, ohne sie zu überanstrengen. Die Gesunderhaltung unserer Stimme ist für Dozierende von zentraler Bedeutung. Folglich behandeln wir die Dinge, die wir leicht und konkret machen können, um unsere Stimme fit zu halten, wie auch die Dinge, die wir unterlassen sollten, gerade dann, wenn wir viel zu sprechen haben.

Insofern wir gefordert sind, vor größeren Gruppen zu sprechen, mag Mikrofonierung ins Spiel kommen. Auch hier erarbeiten wir uns also, was wichtig ist, um per Mikrofon gut zu klingen und Menschen in für sie angenehmer Weise ansprechen zu können.

Grundsätzlich werden wir möglichst viel praktisch arbeiten, sodass für die Teilnehmenden neue stimmliche Erfahrungen möglich werden. Zudem wird es darum gehen, uns in unserem Stimmgebrauch wachsam zu beobachten und immer wieder gemeinsam in die Reflexion zu gehen.

### ZIELGRUPPE

Lehrende, Dozierende, Seminarleitende

### LERNZIELE

#### Sie

- lernen Ihren Stimmgebrauch kennen und zu verbessern.
- vertiefen Ihre Fähigkeit, Menschen mit Ihrer Stimme zu erreichen.
- verstehen, mit Ihrer Stimme nachhaltig umzugehen.
- begreifen, Ihre Stimme wie ein Instrument zum Klingen zu bringen.

### INHALTE

#### Die persönliche Stimmverwendung

Stimmklang: Nicht naturgegeben, sondern geformt

Analyse der individuellen Stimmverwendung

Erarbeitung von persönlichen Verbesserungsansätzen

**Stimm- und Sprechtechnik**

Stimmstütze: Bauchatmung  
 Stimmausformung: Der Stimmkanal  
 Stimmplatzierung im Körper und im Kopf  
 Stimmprojektion: Nutzung von Resonatoren und Artikulation

**Gesunderhaltung der Stimme**

Wie die Stimme entspannen und aufwärmen?  
 Wie die Stimme gut stützen?  
 Wie die Stimme passend platzieren?  
 Was trinken?  
 Was essen?  
 Was unterlassen?

**Technikwissen**

Akustik: Positionierung im Raum  
 Mikrofoniertes Sprechen  
 Bearbeitung von Fragen und Anliegen von Teilnehmenden

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

**METHODEN**

- **Trainings-Input**
- **Diskussionen**
- **Einzel- und Gruppenarbeiten**
- **Übungen und Experimente**
- **Rollenspiele**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Arbeiten an Fallbeispielen / Szenario-basiertes Lernen**
- **Präsentationen/Kurzvorträge durch die TN**
- **Introspektion und Außenwahrnehmung**
- **Video-/Audio-Aufzeichnung und -Analyse**

**DAUER**

2 Tage Präsenz

**GRUPPENGROSSE**

Bis max. 12 Teilnehmende

Bildnachweis: © AdobeStock/Sergey Nivens

## EINSATZ DER KÖRPERSPRACHE IN DER LEHRE

Unsere Körpersprache verrät viel über unser Innenleben. Entsprechend wichtig ist es, dass das, was wir sagen, kongruent mit dem ist, was wir über unseren Körper zum Ausdruck bringen. Ist dies nicht der Fall, wirken wir unauthentisch bzw. unglaubwürdig.

Für uns als Lehrende bedeutet Letzteres die Unmöglichkeit, Menschen erfolgreich etwas zu vermitteln und somit ein Scheitern in unserer Tätigkeit. Daher ist die Leitfrage unseres Seminars, wie es uns gelingen kann, von unserem gesamten Ausdruck her stimmig zu kommunizieren.



Hier geht es also um das Zusammenwirken von unserer Wortwahl mit unserer Mimik, Gestik, Körpersprache im Gesamten und natürlich unserer Stimmverwendung. Im Laufe unseres Seminars liegt der Fokus zwar schwerpunktmäßig auf unserer Körpersprache (Körperausdruck, Mimik und Gestik), jedoch werden wir auch immer wieder das Zusammenspiel aus den genannten Faktoren behandeln.

Authentizität und Glaubwürdigkeit erreichen wir nun freilich nicht, indem wir uns körpersprachlich einen Ausdruck antrainieren, der immer einfach das unterstreichen soll, was wir sagen. Rein auf der Ebene der Rhetorik betrachtet, ergibt ein nuancierter Körperausdruck Sinn. Wenn wir dabei jedoch von innen heraus unecht sprechen, wird das Bild, das wir nach außen abgeben, nach aller Wahrscheinlichkeit immer noch Zweifel an dem, was wir sagen, aufkommen lassen. Und was womöglich noch schwerer wiegt: Wenn wir dauerhaft unauthentisch sprechen, kostet es uns enorm viel Kraft, die Fassade aufrecht zu erhalten – Kraft, die uns dann fehlen wird, präsent und energetisch die Inhalte, mit denen wir betraut sind, zu vermitteln.

Selektive Authentizität ist hier also das Stichwort der Wahl. Übersetzt bedeutet dies, einen unserer Rolle – hier als Lehrende – angemessenen Ausdruck zu finden, in den wir die für unsere Rolle passenden Persönlichkeitsanteile integrieren. So gewinnt unser Ausdruck das richtige Fundament, um Menschen glaubhaft Inhalte vermitteln zu können und unsere Körpersprache wird geradezu automatisch unseren Ausdruck passend unterstreichen.

Den Feinschliff unserer Körpersprache erhalten wir, indem wir uns darüber hinaus ganz grundsätzlich gewahr werden, wie wir unseren Körper in der Gegenwart von Menschen nutzen. Diese Selbstbeobachtung erfordert zunächst viel Konzentration während unserer Dozierenden-Tätigkeit. Doch je mehr wir bestimmte ungünstige Körperausdrücke vermeiden und eine günstige Grundhaltung einnehmen lernen, umso mehr wird uns dies ‚in Fleisch und Blut übergehen‘.

Schließlich werden wir uns damit beschäftigen, wie wir über unsere körperliche Präsenz als Lehrende den Raum einnehmen, bespielen und halten oder gezielt unserer Gruppe überlassen können.

<b>ZIELGRUPPE</b>	Lehrende, Dozierende, Seminarleitende
<b>LERNZIELE</b>	<p><b>Sie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen sich mit Ihrem Körper im Raum wahr und werden sich Ihrer körperlichen Wirkung auf Menschen bewusst.</li> <li>• reflektieren Ihre Körpersprache und passen diese Ihrer Rolle als lehrende Person an.</li> <li>• verstehen, den Raum mit Ihrem Körper zu bespielen.</li> <li>• finden einen glaubhaften Ausdruck – sprachlich, stimmlich und körperlich.</li> </ul>
<b>INHALTE</b>	<p><b>Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung</b>          Wie verhalte ich mich mit meinem Körper im Raum?          Inwieweit passt das, was ich sage, zu meiner Körpersprache?</p>

Inwieweit klinge ich glaubhaft, wenn ich spreche?

**Selektive Authentizität**

Meine Rolle: Was ist ein angemessener Ausdruck?

Meine Persönlichkeit: Welche Anteile passen zu meiner Rolle?

Wie viel gebe ich von mir preis, um glaubhaft zu sein?

Mein Stimmklang: Wie wird er stimmig?

**Rhetorik**

Welche Sprache passt zu mir und meiner Zielgruppe?

Welcher Körperausdruck unterstützt mich in meiner Rolle?

Wie unterstreiche ich Inhalte passend körpersprachlich?

Welche Art von Körpersprache ist abträglich?

Wie bespiele ich den Raum mit meinem Körper?

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

**METHODEN**

- **Trainings-Input**
- **Diskussionen**
- **Einzel- und Gruppenarbeiten**
- **Übungen und Experimente**
- **Rollenspiele**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Arbeiten an Fallbeispielen / Szenario-basiertes Lernen**
- **Präsentationen/Kurzvorträge durch die TN**
- **Selbst- und Fremdbeobachtung**
- **Video-Aufzeichnung und -Analyse**

**DAUER**

2 Tage Präsenz

**GRUPPENGROSSE**

Bis max. 12 Teilnehmende

Bildnachweis: ©AdobeStock/Lyndon Stratford/peopleimages.co

## PRÄSENTIEREN UND KOMMUNIZIEREN IN DER LEHRE

Das Vermitteln von Inhalten ist die zentrale Aufgabe von Lehrenden. Unter welchen Voraussetzungen findet eine Übertragung erfolgreich statt?

Als erstes widmen wir uns im Seminar der Frage, wie wir tatsächlich Kontakt zu Menschen herstellen können – denn ohne Kontakt keine Übertragung. Das empathische Anknüpfen mit Menschen ist die absolute Grundlage.

Wenn der Kontakt etabliert ist, können wir beginnen, Inhalte zu vermitteln. Wie können wir diesen Vorgang so lebendig, ansprechend und abwechslungsreich gestalten, dass uns Menschen auch über längere Zeit hinweg folgen und aufnehmen können, was wir ihnen präsentieren?

Hierfür brauchen wir persönliche Präsenz, eine klare Zielstellung sowie eine dem Zielpublikum angemessene Rhetorik und Didaktik. Folglich werden wir uns damit beschäftigen, wie wir Spannung herstellen und halten können. Die Frage nach dem, was wir bspw. innerhalb eines Seminars erreichen wollen, wird immer den Fragen nach der Ausgestaltung des Seminars vorausgehen. Erst wenn wir unser(e) Vermittlungsziel(e) klar definiert haben, befassen wir uns mit adressat:innengerechtem Sprechen und der passenden Aufbereitung der Inhalte: auditiv, visuell, haptisch und ggf. unter Einbezug weiterer Sinne. Schließlich machen wir uns an die methodischen Fragen rund um unsere Seminarkonzeption.

Zu guter Letzt fokussieren wir uns auf die kommunikativen Kompetenzen, die für Lehrende hilfreich und wichtig sind. Wie können wir von einem Präsentationsteil zu einer Diskussion hinüberleiten? Wie können wir eine Gesprächsrunde zielführend moderieren?

Das Arbeiten mit Leitfragen sowie das aktive Zuhören und die verschiedenen Formen des Spiegelns werden die zentralen Techniken sein, mit deren Hilfe wir die Interaktion mit den Teilnehmenden erfolgreich ausgestalten.



<b>ZIELGRUPPE</b>	Lehrende, Dozierende, Seminarleitende
<b>LERNZIELE</b>	<p><b>Sie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen es, mit Menschen Kontakt herzustellen.</li> <li>• lernen, Ihre persönliche Präsenz auszubauen.</li> <li>• bekommen die Mittel für eine empathische und zielführende Kommunikation an die Hand.</li> <li>• verstehen, wie Sie eine Veranstaltung didaktisch und methodisch zielgruppengerecht gestalten.</li> </ul>
<b>INHALTE</b>	<p><b>Ohne Kontakt keine Übertragung</b>            Einen ‚guten Draht‘ zu Teilnehmenden schaffen            Werte vorleben: Die passende Atmosphäre schaffen            Spielregeln für die Interaktion setzen und vereinbaren            Raum geben und empathisch sein</p> <p><b>Präsenz</b>            Selbstinszenierung            Körpersprache, Mimik und Gestik            Stimme: Gebrauch und Klang            Den Raum bespielen            Mal im Vordergrund sein, mal in den Hintergrund treten</p>

**Zielstellung und Methodik**

Was will ich vermitteln?  
 Dramaturgie: Den ‚roten Faden‘ entwickeln  
 Zweck vor Mittel: Methoden wählen  
 Einen Plan erstellen, um davon abweichen zu können

**Rhetorik**

Adressat:innengerechtes Sprechen  
 Artikulation  
 Modulation  
 Eine klare Sprache finden

**Die Wahl der Mittel**

Präsentationsgestaltung: Einsatz von Text und Bildsprache  
 Die Sinne ansprechen: Auditiv, visuell, haptisch etc.  
 Übungen, Spiele, Experimente und Rollenspiele

**Kommunikative Kompetenzen**

Positives Formulieren  
 Lenken und leiten: Grundkenntnisse in Moderation  
 Dialektik: Arbeiten mit Fragen  
 Den Ball aufnehmen und zurückspielen: Aktives Zuhören und Spiegeln

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

**METHODEN**

- **Trainings-Input**
- **Diskussionen**
- **Einzel- und Gruppenarbeiten**
- **Übungen und Experimente**
- **Rollenspiele**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Arbeiten an Fallbeispielen / Szenario-basiertes Lernen**
- **Präsentationen/Kurzvorträge durch die TN**
- **Selbst- und Fremdbeobachtung**
- **Video-/Audio-Aufzeichnung und -Analyse**

**DAUER**

2 Tage Präsenz

**GRUPPENGROSSE**

Bis max. 12 Teilnehmende

Bildnachweis: ©AdobeStock/Viktor Cap 2013

## ARBEITEN MIT KI

### CHATGPT, Bard & Co - So lässt sich Künstliche Intelligenz für Ihre Text-Arbeit nutzen Impulsvortrag

Während Sprach-KI-Systeme wie ChatGPT und Bard in der Lage sind, automatisch Texte zu generieren, ist menschliche Kreativität entscheidend, um die Texte interessanter, relevanter und einprägsamer zu machen. Das Seminar vermittelt dazu die passenden Techniken.

Die Teilnehmenden lernen, was Sprach-KI kann und wo es Grenzen gibt. Sie erfahren, wie man die richtigen Eingaben oder "Prompts" für Sprach-KI macht und welche Rolle menschliche Kreativität dabei spielt. Außerdem geht es darum, wie man KI-generierte Texte so gestalten kann, dass sie menschlicher wirken und wie man diese Texte redigiert. Dazu werden die Teilnehmenden Techniken kennenlernen, um effizienter mit KI-Texten zu arbeiten.



<b>ZIELGRUPPE</b>	Alle, die mehr über Texterstellung mit KI erfahren wollen
<b>LERNZIELE</b>	<p><b>Sie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen, wie ChatGPT und andere Sprach-KI funktioniert.</li> <li>• erfahren, wie man sie im Alltag einsetzt, um effizienter Standardtexte zu nutzen.</li> <li>• lernen Grenzen von KI-Texten kennen.</li> <li>• kommen mithilfe der richtigen Prompts zu besseren Ergebnissen.</li> <li>• nutzen ihre menschliche Erfahrung und Kreativität, um KI-Texte zu verbessern und individueller zu machen.</li> </ul>
<b>INHALTE</b>	<p><b>Chat-GPT und andere Sprach-KI: Ein Blick in den Maschinenraum</b></p> <p><b>Die richtigen Prompts – Wie besserer Input besseren Output liefert</b></p> <p><b>KI-Texte redigieren – Darauf müssen Sie achten</b></p> <p><b>Was KI kann – und was nur Menschen können. Standard-Textformen und individuelle Texte</b></p> <p><b>KI-Texte auf ihre Richtigkeit überprüfen</b></p> <p><b>Wie man KI-Texten ein menschliches Antlitz verleiht</b></p>
<b>METHODEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulsvortrag</li> <li>• Diskussionen und Erfahrungsaustausch</li> </ul>
<b>DAUER</b>	Impulsvortrag 90 Minuten remote
<b>GRUPPENGROSSE</b>	Großgruppe

Bildnachweis: ©peshkova - stock.adobe.com

## MIT ChatGPT EFFIZIENTER SCHREIBEN – Sprach-KI und menschliche Kreativität richtig nutzen

Während Sprach-KI-Systeme wie ChatGPT und Bard in der Lage sind, automatisch Texte zu generieren, ist menschliche Kreativität entscheidend, um die Texte interessanter, relevanter und einprägsamer zu machen. Das Seminar vermittelt dazu die passenden Techniken.

Die Teilnehmenden lernen, was Sprach-KI kann und wo es Grenzen gibt. Sie erfahren, wie man die richtigen Eingaben oder "Prompts" für Sprach-KI macht und welche Rolle menschliche Kreativität dabei spielt. Außerdem geht es darum, wie man KI-generierte Texte so gestalten kann, dass sie menschlicher wirken und wie man diese Texte redigiert. Dazu werden die Teilnehmenden Techniken kennenlernen, um effizienter mit KI-Texten zu arbeiten.



**ZIELGRUPPE** Führungskräfte, Mitarbeitende, alle, die mehr über Texterstellung mit KI erfahren wollen

### LERNZIELE

#### Sie

- verstehen, wie ChatGPT und andere Sprach-KI funktioniert.
- erfahren, wie man sie im Alltag einsetzt, um effizienter an Standardtexte zu kommen.
- lernen Grenzen von KI-Texten kennen
- kommen mithilfe der richtigen Prompts zu besseren Ergebnissen.
- nutzen ihre menschliche Erfahrung und Kreativität, um KI-Texte zu verbessern und individueller zu machen.

### INHALTE

#### Chat-GPT und andere Sprach-KI

Ein Blick in den Maschinenraum

#### Die richtigen Prompts

Wie besserer Input besseren Output liefert

#### KI-Texte redigieren

Darauf müssen Sie achten

#### Was KI kann – und was nur Menschen können

Standard-Textformen und individuelle Texte

#### KI-Texte auf ihre Richtigkeit überprüfen

#### Wie man KI-Texten ein menschliches Antlitz verleiht

Arbeit an Fallbeispielen

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

---

**METHODEN**

- Trainings-Input
- Einzel- und Gruppenarbeit am Text und mit der KI
- Diskussionen und Erfahrungsaustausch
- Arbeiten an Fallbeispielen

---

**DAUER**

1 Tag Präsenz oder  
1 Tag (4 x 90 Min./Tag) remote

---

**GRUPPENGROSSE**

Bis max. 12 Teilnehmende

Bildnachweis: ©peshkova - stock.adobe.com

# TEAMENTWICKLUNG

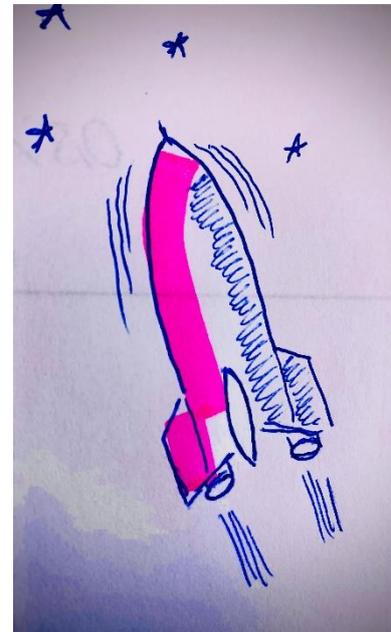
## TEAMEVENT RAKETENBAU – Sky’s the Limit!

Erobern Sie mit Ihrem Team ungeahnte Höhen. Mit unserer Raketenbau-Teamentwicklung gelingt Ihnen dies auf spektakuläre Weise!

Um als Team erfolgreich zu sein, benötigt es eine gute Kommunikation und ausgeprägte Kooperation. Idealerweise eine Rollen- und Aufgabenverteilung nach Kompetenzen, eher untergeordnet dabei die Hierarchien.

Um eine ausgeprägt hohe intrinsische Motivation der Teilnehmenden zu generieren, sich den Lernfeldern zu öffnen und sich intensiv einzubringen, ist diese Teamentwicklung als aktionsreiche Veranstaltung mit praktischen Events angelegt, die von kurzen Theorieblöcken zu Anleitung und Auswertung begleitet sind. So werden die Fallbeispiele aus diesen Teamevents mit den erforderlichen Fachhintergründen gekoppelt.

Die Veranstaltung besteht aus zwei, beide als kleine Projekte angelegte, Teamevents. Zum einen der Bau von (Druckluft)Raketen aus vorkonstruierten Bauteilen. Zweitens die filmische Dokumentation des Raketenbaus und der gesamten Woche. Dies mit den Zielen, möglichst erfolgreiche Fluggeräte zu konstruieren und das Filmmaterial nachher, selbstverständlich in Absprache mit der Verwaltung/dem Unternehmen, in den Social Media-Kanälen (oder im Intranet) zu posten.



Hoch lernförderlich an dieser Vorgehensweise ist, dass die verschiedenen Lernformate und Team-Incentives nicht abgekoppelt voneinander stattfinden, sondern immer miteinander verwoben sind und inhaltlich voneinander abhängen. Dabei setzt diese Entwicklung mannigfaltige Schwerpunkte, kann als erlebnisorientiertes Incentive, zur Optimierung der Teamkommunikation und -kooperation, zur Teamneufindung oder als Projektmanagement-Workshop abgebildet werden.

<b>ZIELGRUPPE</b>	Führungskräfte, Mitarbeitende, Auszubildende
<b>LERNZIELE</b>	<p><b>Sie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfahren, was ein gutes Team ausmacht und wie Sie Ihr Team dorthin entwickeln.</li> <li>• optimieren die Kommunikation und Kooperation im Team.</li> <li>• vertiefen Ihre Kenntnisse im projektorientierten Arbeiten.</li> <li>• erleben ein spektakuläres Teamevent und haben mit Ihrem Team, eine gute Zeit!</li> </ul>
<b>INHALTE</b>	<p><b>Zusammenkunft und Vorstellungsrunde. Einführung, interaktiver Workshop und Input zu „Was macht ein gutes Team aus?“</b>            Grundlagen der (Team)Kommunikation            Do’s und Dont’s im Team            Kommunikation und Kooperation im Team</p> <p><b>Vorstellung der Projekte Raketenbau (zwei Teams) und Filmcrew, Einführung in die Aufgabenstellung</b>            Der Raketenbau und die filmische Dokumentation sollen als kleines Projekt angelegt werden. Dazu erhalten die Teilnehmenden eine</p>

Einführung in die Grundlagen des hybriden Projektmanagements, um so die Schritte des Raketenbaus/der Filmarbeit strukturiert angehen und realisieren zu können. Der Tag enthält folgende Punkte:  
 Vorstellung des Projekts und Skizzierung der Anforderungen –  
 Quantitative und qualitative Vorgaben  
 Einführung in das hybride Projektmanagement (klassische und agile Methoden)  
 Rollenfindung im Team – Wer kann was? Aufteilung der Teams nach Kompetenzen  
 Materialsichtung, Diskussion und Auswahl der Materialien  
 Planerstellung zum Projekt, Zeitplanentwurf, wann passiert was, Dokumentation

**Raketenbau und Filmdreh**

Bauzeit  
 Raketenstart vom Weltraumbahnhof: Raketenstart und kleine Challenge, welche Rakete am höchsten fliegt

**Reflexion**

Was lief gut? Wo waren die Schwierigkeiten? Was haben wir erfahren zu den Schwerpunkten Kommunikation / Teamarbeit / pers. Entwicklung?  
 Vorführung der Filme  
 Transfer

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

**METHODEN**

- **Trainings-Input**
- **Diskussionen**
- **Arbeit an aktuellen Fallbeispielen / Break-Out-Sessions**
- **Feedback**
- **Teamarbeit**
- **Reflexionen**

**DAUER**

1 bis 2 Tage Präsenz

**GRUPPENGROSSE**

12 bis 25 Teilnehmende Präsenz

Bildnachweis: ©Grischa Drespa

# HOUSTON, WIR LÖSEN DAS PROBLEM! Teamentwicklung innerhalb der Erdumlaufbahn

Der weltberühmte Satz vom Piloten der Apollo 13 Mission „Houston, wir haben ein Problem!“ ist längst zum Allgemeingut und zur Legende geworden. Ebenso legendär ist, wie der nervenaufreibende Flugverlauf durch jene Art des iterativen Lösens der Probleme und Unwägbarkeiten zu einem guten Ende geführt wurde. Die räumliche Distanz, Kommunikationsdefizite, unveränderbare Gegebenheiten, technologische Vorabfehler wurden durch klare Rollenverteilung, lösungsorientierte Kommunikation, Bündelung der individuellen Kompetenzen im Team und einer ausgeprägten Motivation zum Erfolg (Flight Operator Gene Kranz: Failure is not an option!) sowie einer sowohl mitarbeiter-, als auch ergebnisorientierten, Führungskultur aufgefangen, kompensiert und zum Guten gewendet.



Die Herausforderungen von einst sind in den rezenten Arbeitswelten aktueller denn je. Wieder stellen sich den Teams räumliche Distanz, unveränderbare Gegebenheiten und eine mitunter schwierige Kommunikation als Unwägbarkeiten in den Weg. Die Hauptaufgabe fürs Team ist hier entweder, a.) eine Liste vorhandener Materialien so zu priorisieren, dass die Mondkapsel sicher wieder auf der Erde landen kann. Oder b.) aus einer vorhandenen Materialsammlung eine echte Apparatur zu bauen! Lösen Sie die individuellen Herausforderungen Ihres Teams ebenso kreativ und ergebnisorientiert wie damals die Herren der NASA. Und das ist keine Raketenwissenschaft!

<b>ZIELGRUPPE</b>	Führungskräfte, Mitarbeitende
<b>LERNZIELE</b>	<p><b>Sie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können als Team / als Teammitglied die maximale Bandbreite Ihrer Ideen und Kreativität einbringen</li> <li>• bündeln die individuellen Kompetenzen der Teammitglieder ungeachtet hierarchischer Ebenen</li> <li>• erfahren wie Sie, trotz Arbeit im Virtuellen, Ihr Team zusammenbringen Ihre Teamziele erreichen können</li> </ul>
<b>INHALTE</b>	<p><b>Einführung in die Methode</b> Impulsvortrag: Was macht ein gutes Team aus?</p> <p><b>Vorstellung der Aufgabe</b> Festlegen der Kommunikationsregeln, allgemeine Do's und Don'ts Leistungsbeschreibung: Vorstellung der Liste vorhandener Materialien zur „Reparatur“ von Apollo 13 Einführung und Vorstellung der Aufgabenstellungen, erste Ideenansätze aus dem Team</p> <p><b>Aufteilung der Teamressourcen (unter Zeitvorgabe)</b> Kompetenzen vs. Hierarchie Führung und Rollen-/Aufgabenverteilung Anlage des Vorhabens als Projekt? / Meilensteine?</p> <p><b>Bearbeitung der Aufgaben</b> Je nach Zielgruppe und Fragestellungen kann die Priorisierung der vorhandenen Materialien sowie das Regelwerk zur Kommunikation in unterschiedlichen Schwierigkeitsabstufungen erfolgen</p>

---

**Reflexion**

Was lief gut, wo waren die Schwierigkeiten?

Vom Weltraum ins Referat/in die Abteilung: Sammlung von Entwicklungsansätzen aus den in der Übung gemachten Erfahrungen  
KVP: Welche Aspekte können, mit den derzeitigen (Team)ressourcen, verbessert werden?

Lessons learned: Transfer des neu Elernten in den (Berufs)alltag

*Die angegebenen Inhalte sind Vorschläge und immer nach individuellen Bedarfen/Fragestellungen/Zielgruppen anpassbar.*

---

**METHODEN**

- **NASA-Übung**
- **Trainer:innen-Eingaben**
- **Gruppenaufgaben**
- **Feedback**
- **Erfahrungsaustausch**
- **Diskussionen**
- **Reflexion**

---

**DAUER**

1 Tag Teamworkshop

1 Tag Reflexion und Vertiefung

---

**GRUPPENGROSSE**

12 Teilnehmende bis Großgruppe

Bildnachweis: ©Sergey Nivens – FOTOLIA/AdobeStock